



Konsultation des Grünbuchs Energieeffizienz und Ergebnispapier Strom 2030 Zentrale Aussagen

„Grünbuch Energieeffizienz“ und „Strom 2030“: Zwei strategische Prozesse, ein Ziel

Deutschland hat sich ambitionierte Energie- und Klimaziele gesetzt. Spätestens bis 2050 wollen wir unseren Energieverbrauch halbieren und unser Land weitgehend mit sauberer Energie versorgen. In dieser Legislaturperiode wurde schon viel erreicht. Klar ist aber auch: In den kommenden Jahren sind weitere Fortschritte erforderlich. Das gilt für beide Ziele: Energie effizienter zu nutzen als auch den Anteil der erneuerbaren Energien an unserer Energieversorgung weiter auszubauen. Deswegen hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit dem „Grünbuch Energieeffizienz“ und dem Impulspapier „Strom 2030“ im Sommer 2016 eine öffentliche Diskussion angestoßen. Im Vordergrund steht die Frage, welche energiepolitischen Aufgaben in den kommenden Jahren angegangen werden müssen, um die Energieversorgung langfristig bezahlbar, sicher und klimafreundlich zu gestalten.

Das „Grünbuch Energieeffizienz“ und das Impulspapier „Strom 2030“ sind in den vergangenen Monaten breit öffentlich diskutiert worden. Neben zahlreichen schriftlichen Stellungnahmen trugen auch Veranstaltungen zum Meinungsbild bei. Die Ergebnisse dieser Diskussion fassen zwei Papiere zusammen: der Auswertungsbericht zur Konsultation des Grünbuchs Energieeffizienz und das Ergebnispapier „Strom 2030“.

Beide Papiere zeigen: Erneuerbarer Strom wird künftig verstärkt auch im Verkehr, zur Wärmeversorgung und in der Industrie effizient eingesetzt und verringert dort die CO₂-Emissionen (Sektorkopplung). Ein Dreiklang aus Energieeffizienz, direkt genutzten erneuerbaren Energien und dem Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energien sollte dabei zur Richtschnur der Energiepolitik werden:

- Erstens: In allen Bereichen muss der Energiebedarf deutlich und dauerhaft verringert werden („Efficiency First“). Dies begrenzt den Bedarf an Erzeugungsanlagen, Netzen, importierten Rohstoffen und Speicherung.
- Zweitens: Erneuerbare Energien werden direkt genutzt, z. B. durch Solarthermie, Geothermie oder Biomasse.
- Drittens: Erneuerbarer Strom wird für Wärme, Verkehr und Industrie effizient eingesetzt (Sektorkopplung).

Sektorkopplung gestalten: effizient und erneuerbar

Allem voran bringt die Sektorkopplung, d. h. der effiziente Einsatz von erneuerbarem Strom in Wärme, Verkehr und in der Industrie, die beiden Bereiche Energieeffizienz und erneuerbare Energien zusammen.

- Die Sektorkopplung spielt eine zentrale Rolle, um die Energiewende möglichst effektiv und kostengünstig voranzubringen.
- Der Einsatz von Strom für Wärme, Kälte und Verkehr verringert den Ausstoß von Treibhausgasen, wenn Strom aus erneuerbaren Energien energieeffizient eingesetzt wird. So werden möglichst viele fossile Energieträger durch klimafreundliche und effiziente Alternativen ersetzt.

- Damit die Sektorkopplung gelingt, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Dazu gehört vor allem, dass die Wettbewerbsbedingungen für erneuerbaren Strom in den Bereichen Wärme und Verkehr verbessert und auch die bestehende Förderung zur energetischen Sanierung von Gebäuden weiterentwickelt wird. Wenn nötig, sollten die Technologien durch Förderinstrumente erforscht und an den Markt herangeführt werden. Darüber hinaus sollten die für die Sektorkopplung notwendigen Infrastrukturen ausgebaut und weiterentwickelt werden (z.B. Stromnetze, Wärmenetze und Ladeinfrastrukturen für Elektroautos). Außerdem ist es sinnvoll, Qualitätsstandards für die Technologien weiterzuentwickeln.

Die weiteren Handlungsfelder:

Ergebnisse der Konsultation des Grünbuchs Energieeffizienz:

- **„Efficiency First“ verankern:** Der Vorrang für Energieeffizienz findet große Zustimmung. Jetzt kommt es darauf an, das Prinzip umzusetzen. Dazu muss das energiepolitische Regelwerk systematisch auf Potentiale zur Verbesserung der Energieeffizienz sowie auf bestehende Hemmnisse und Fehlanreize untersucht und – wo dies zu einer insgesamt kostengünstigen, sicheren und umweltverträglichen Energieversorgung beiträgt – angepasst werden. Ein Energieeffizienzgesetz mit verbindlichen Zielen auf Grundlage des Energiekonzepts, Leitprinzipien und einem Abbau von Rechtshemmnissen könnte einen geeigneten Rahmen schaffen.
- **Effizienzinstrumentarium weiterentwickeln:** Die Ziele zur Senkung des Energieverbrauchs lassen sich nur durch eine kontinuierliche und deutliche Steigerung der Energieeffizienz erreichen. Dafür müssen Effizienzinstrumente und -maßnahmen weiterentwickelt werden. Aus der Auswertung der Konsultation erscheinen Instrumente der Preis- oder Mengensteuerung geeignet und werden daher vom BMWi geprüft. Darüber hinaus muss das bestehende Effizienzinstrumentarium noch effektiver ausgestaltet werden. Die Förderangebote und -verfahren sind stärker zu bündeln sowie ergebnis- und adressatenorientierter auszurichten. Vorbereitungen seitens des BMWi für eine entsprechende Förderstrategie laufen bereits.
- **Energieeffizienz auf EU-Ebene vorantreiben:** Eine klimaverträgliche, sichere und bezahlbare Energieversorgung braucht einen starken europäischen Rahmen. Deswegen wird die Bundesregierung sich in den laufenden Verhandlungen zum Legislativpaket für die Dekade 2020-2030 („Clean Energy for All Europeans“) weiterhin dafür einsetzen, den Markt für Energiedienstleistungen EU-weit stärker auszubauen und einheitliche Wettbewerbsbedingungen für die Energieverbraucher in allen EU-Staaten zu schaffen. Dazu unterstützt die Bundesregierung ein verbindliches EU-Energieeffizienzziel für 2030 in Höhe von 30 % und eine ambitionierte Fortschreibung der zentralen Effizienz-Vorschriften der EU.
- **Digitalisierung für Energieeffizienz nutzen:** Die Erfassung von Energieverbräuchen bietet große Potentiale, um neue Dienstleistungen und Geschäftsmodelle zu entwickeln. Erfahrungen mit laufenden Förderprogrammen und technologischen Entwicklungen sollen genutzt werden, um zu entscheiden, inwieweit die Markteinführung neuer Energieeffizienzdienstleistungen unterstützt und die Förderung mit auf Basis digitaler Technologien erfassten Energieeinsparungen verknüpft werden kann. Hohe Standards für Datenschutz und ein sicherer und stabiler Betrieb der IT-Infrastruktur sind dabei Grundvoraussetzung für das Vertrauen der Energieverbraucher und die Entwicklung marktfähiger Geschäftsmodelle.

Ergebnisse der Konsultation des Diskussionsprozesses „Strom 2030“:

- **Stromsystem weiter flexibilisieren:** Ein flexibles Stromsystem integriert Wind- und Sonnenstrom kosteneffizient. Gut ausgebaute Stromnetze in Deutschland und Europa gleichen die Schwankungen von Wind und Sonne aus. Damit konkurrieren auch flexible Erzeuger, flexible Verbraucher und Speicher in einem großen verbundenen Marktgebiet um die kostengünstigste Lösung.

- **Zuverlässige und leistungsfähige Netze nutzen:** Deutschland besitzt weltweit eines der zuverlässigsten und leistungsfähigsten Stromnetze. Damit das hohe Maß an Versorgungssicherheit auch in Zukunft bei zunehmend dezentraler Erzeugung gehalten wird, müssen wir in den kommenden Jahren unsere Stromnetze weiter ausbauen, modernisieren und digitalisieren. Für den Netzausbau ist es wichtig, dass Bund, Länder und Kommunen an einem Strang ziehen und frühzeitig den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern suchen. Moderne Wärmenetze werden gebraucht, damit Wärme aus Kraft-Wärme-Kopplung, Großwärmepumpen, Elektrokesseln, Solarthermie und Geothermie sowie Abwärme in die Gebäude gelangen kann.
- **Europäische Märkte weiter integrieren, Versorgungssicherheit europäisch gewährleisten:** Mehr europäischer Wettbewerb an den Strommärkten sorgt für geringere Preise. Darum ist es richtig, die Integration des europäischen Stromgroßhandels zügig zu vollenden. Die zunehmende europäische Vernetzung macht klar: Reine nationale Analysen der Versorgungssicherheit sind im Strom-Binnenmarkt nicht mehr zeitgemäß. Deswegen ist es konsequent, Versorgungssicherheit „state of the art“ zu bewerten, das heißt europäisch. Umgekehrt ist es aber auch zentral, dass Erzeugungskapazitäten auch im Ernstfall für die nationale Versorgungssicherheit grenzüberschreitend zur Verfügung stehen.

Viel erreicht, viel zu tun: die nächste Phase der Energiewende

Zukunft braucht Strategie: Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie wird den Weg in Richtung einer erfolgreichen Energiewende konsequent weitergehen – zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Ländern und Kommunen. Die Ergebnisse der Diskussionen zum Grünbuch Energieeffizienz und zu „Strom 2030“ leisten hierzu einen wichtigen Beitrag.